



Nueva Nicaragua **Informe**

15. Jahrgang

Mai 2018

Spezial Nr. 2

Die Mehrheit der Bevölkerung will den Dialog

Von Wolfgang Herrmann



Foto: La Voz del Sandinismo

Der Beginn des Nationalen Dialogtischs war zunächst auf das letzte April-Wochenende gelegt worden. Es tagte aber nur die katholische Bischofskonferenz. Sie will erst einmal die Bedingungen und die Prozeduren für den Dialog festlegen. Das kann dauern. Hat sie ein Interesse daran, die Zeiten unruhig zu halten? Jedenfalls ist es so, dass die Bischöfe den Dialog in den Händen haben. Derweil gibt es nach wie vor Protestaktionen und Gewaltakte. Und COSEP beklagt die wirtschaftlichen Verluste. Er hätte es anders haben können.

In dieser Spezialausgabe will ich versuchen, das Hin und Her beim Zustandekommen des Nationalen Dialogs darzustellen. Die Beiträge reichen von den Absichtserklärungen realer und eventueller Teilnehmer am Nationalen Dialog, über das zunehmende Ausmaß der Themen, die erörtert werden sollen, und das Auftreten der rechten Oppositionsparteien bis hin zu den Manifestationen der Sandinisten.

Die Mehrheit der Bevölkerung will den Dialog, weil sie von ihm Ruhe und Ordnung im Lande erhofft. Je mehr Zeit verstreicht, desto häufiger setzen die Gewalttaten wieder ein. Märkte werden geplündert und Busse in Brand gesteckt. Es ist längst offensichtlich, wer von den Unruhen politisch profitiert. Verwundert es deshalb, wenn die politischen Profiteure als Drahtzieher des Ganzen vermutet werden?

Die FSLN ist politische Realität

Informe Pastrán, 10. Mai 2018



Die FSLN hatte inmitten der aktuellen Krise die Fähigkeit, täglich die Volksmassen an unterschiedlichen Punkten Managuas und in fast allen Gemeinden des Landes zu mobilisieren. Das zeigte sie gestern, als sie mit Tausenden Menschen in der Avenue Bolívar demonstrierte... „An einem Abend, der von den zahlreichen Liedern für den Frieden und von den Rhythmen und Melodien der echten Sandinisten geprägt ist, zeigten die Regierungstreuen Muskeln in einer konzertierten Aktion, in der sie wieder ihre rotschwarzen Fahnen der Sandinistischen Front der Nationalen Befreiung (FSLN) mit den

nicaraguanischen Emblemen erhoben“, resümierte die spanische Nachrichtenagentur *EFE*.

Der Präsident der Nationalversammlung Dr. Gustavo Porras rief inmitten der Lieder für den Frieden und den Dialog zusammen mit tausenden Teilnehmern Losungen: „Weil wir den Frieden wollen, verteidigen wir den Frieden mit Daniel an der Spitze! Es lebe Daniel! Es lebe Rosario! Es lebe das Volk Nicaraguas! Es lebe die Sandinistische Front der Nationalen Befreiung!“

Alemán auf dem Marsch

Informe Pastrán, 10. Mai 2018



Der liberale Ex-Präsident Arnaldo Alemán nahm zusammen mit einer Gruppe von Kollegen der PLC und seiner Ehefrau, der Abgeordneten der Nationalversammlung María Fernanda Flores de Alemán, am Marsch teil, zu dem die Bewegung für Nicaragua gestern aufgerufen hatte...

Während Aleman eine blauweiße Fahne trug, liefen seine erbittertsten Kritiker der FAD-MRS (Breite Front für Demokratie – Sandinistische Erneuerungsbewegung auf dem gegenüber liegenden Bürgersteig ebenfalls mit Fahnen, ohne ihn aber zu grüßen... Stunden danach wurde Alemán in den sozialen Netzen wegen seiner Teilnahme an der Demonstration böse attackiert. Sie deuteten an, dass es mit der Einheit unter den Oppositionellen nicht weit her sei...

Der friedliche Marsch verlief über verschiedene Punkte der Hauptstadt und endete in Feindschaft und Gewalt. Die ständigen Aufrufe der Nicaraguaner und der Bischöfe blieben ungehört... Zum Abschluss der Demonstration setzten einige Gruppen einzelne Bäume des Lebens in Brand... In der Nachbarschaft der Rotunde Cristo Rey wurde ein Bus des genossenschaftlichen Stadtverkehrsbetriebes mit Steinen beworfen, was eine Panik unter den Fahrgästen auslöste... Einige Kilometer weiter wurden vier Polizisten durch Schüsse aus Handfeuerwaffen verletzt.

Der Nationale Dialog ist in den Händen der Bischöfe

Informe Pastrán, 10. Mai 2018



Die Verantwortlichen der Regierung, des Privatsektors, der Zivilgesellschaft und der Universitätsstudenten haben erklärt, bereit für den Nationalen Dialog zu sein. Dieser Dialog ist aber abhängig vom Beschluss der Bischofskonferenz Nicaraguas... Die Vize-Präsidentin der Republik Rosario Murillo sagte heute, dass die Regierung bereit ist, den Dialog für den Frieden zu eröffnen, wenn die Geistlichen bestätigen, dass es Voraussetzungen „für dieses Treffen, das die Geschichte Nicaraguas hervorbrachte, gibt“...

In dieser Woche bestätigte der Erzbischof von Managua Kardinal Leopoldo Brenes, dass sie an der Methodologie und am Mechanismus des Dialogs arbeiten... Es sei eine komplexe Angelegenheit, den Dialog einzurichten. Bei der Bischofskonferenz gingen die Anträge Dutzender Sektoren ein, die am Dialog teilnehmen wollen, um ihre Forderungen vorzutragen. Dazu gehören auch politische Parteien wie zum Beispiel die Konstitutionelle Liberale Partei (PLC)... Die Katholische Kirchenführung hat ständigen Kontakt zu den drei wichtigsten Akteuren: Regierung, Unternehmen und Zivilgesellschaft. Zum Termin der Einrichtung des Dialogs hat sie sich jedoch noch nicht geäußert.

Details über den Angriff auf vier Polizisten in Managua

La Voz del Sandinismo, 10.05.2018



Der Stellvertretende Polizeichef Generalkommissar Francisco Díaz informierte darüber, dass am Abend (des 9. April) um 19:36 Uhr vier Polizisten bei der Attacke einer kriminellen Gruppe im Sektor von Portezuelo am Kilometer fünf der Carretera Norte von Kugeln verletzt wurden.

Die Gruppe der Vandalen, die auf einem kleinen Lastwagen, in zwei Autos und auf drei Motorrädern fuhren, schossen mit Feuerwaffen auf die Polizeipatrouille, die dabei war, den Verkehr zu regeln... Verletzt wurden Unteroffizier Milady del Carmen Erazo (Schuss in den Rücken), Polizistin Celia Ampié (Schuss in den Rücken), Polizistin Eliecer Rodríguez (Schuss in den linken Arm) und Polizistin Josué Hernández (Schuss in das linke Bein).

Díaz verurteilte die kriminelle Aktion gegen die Polizistinnen sowie die entstandenen Schäden am öffentlichen und privaten Eigentum. Er erneuerte die Bereitschaft der Polizei, die Arbeit für den Frieden, die Stabilität und die Sicherheit der Nicaraguanerinnen und Nicaraguaner fortzusetzen.

Die Direktorin des Deutsch-Nicaraguanischen Hospitals signalisierte, dass sich eine der verwundeten Frauen in einem kritischen Zustand befindet. Der Zustand der anderen verletzten Frauen ist stabil.

Nicaragua wird von Botschaftern der ALBA-Länder unterstützt

Prensa Latina, 9. Mai 2018

Botschafter der Länder der Bolivarischen Allianz für die Völker Unseres Amerika (ALBA), die in Ecuador akkreditiert sind, erklärten ihre Unterstützung für Nicaragua, dessen Regierung einen Friedensdialog mit allen Akteuren in Gang setzen will.

Mercado Oriental erhält Hilfe

La Voz del Sandinismo, 09.05.2018



Mehr als 200 Händler des Mercado Oriental erhielten am Dienstag Hilfe aus dem Plan „Dach“, damit sie die Schäden beheben können, die ihnen durch die Brandstiftungen der „protestierenden“ Banden entstanden sind. Ihre Stände waren vom Brand am 27. Dezember 2017 und von den Brandstiftungen am 29. April 2018 betroffen. Die Regierung hofft, dass die Händler dieses legendären Marktes recht bald ihre Arbeit wieder aufnehmen können.

Die Regierung informierte darüber, dass die Regierungen Nicaraguas und der Russischen Föderation ein neues Abkommen über das gemeinsame Auftreten auf internationalen Plattformen unterschrieben haben. „Beide Seiten treten immer für den Dialog und den Frieden in der Welt ein.“

Sie informierte weiter, dass aus dem Programm „Null Wucher“ 2.439 Kredite in 84 Gemeinden ausgereicht wurden. Das Gesundheitsministerium führte in Zelaya Central und an der Karibikküste Nord eine Spezialaktion durch, um den Frauen den Nutzen der Mutterhäuser nahezubringen. Im zur Gemeinde Boaco gehörenden Ortsteil El Capitán wurde das Energienetz für 200 Einwohner in 40 Wohnhäusern eingeweiht. Es kostete 1.720.165 Cordoba.

ale

Die Rechte verlor die Straße und sie weiß das
Jorge Capelan auf tortilla von sal, 9. Mai 2018

¡SIGUEN SIENDO MINÚSCULOS!



FSLN - MANAGUA

IGLESIA, COSEP, AMCHAM, "ESTUDIANTES", VAGOS,
PANDILLEROS, MRS, CxL, PLC, PC, CAMPESINOS Y
TRABAJADORES DE 100 % NOTICIAS

Links die Demonstration der FSLN. Rechts die Demonstration der Kirche, des COSEP, der „Studenten“, Banden, MRS, CxL, PLC, PC, Bauern und Landarbeiter von 100 % Noticias

Die Rechte verlor die Straße und sie weiß das. Nur die Frente mobilisierte in Managua mehr Menschen als die Rechte. Es gelang ihr außerdem, die Menschen im ganzen Land zu mobilisieren. Sie organisierte große Demonstrationen in allen bedeutenden Städten. Als Antwort darauf wird in Managua eine Orgie der Gewalt veranstaltet. Das ist der Beweis der politischen Niederlage der Rechten und ihrer Vandalen-Gruppen. Sie steckten einige Bäume des Lebens in der Carretera Norte (in dieser Straße hat *La Prensa* ihren Sitz) in Brand und griffen die Distriktleitung IV der FSLN und die Stadtverwaltung Managuas an. Es gab vier durch Schüsse verletzte Polizisten.

An der Demonstration der FSLN (ein musikalisches Festival für den Frieden) nahmen zwischen 30.000 und 40.000 Menschen teil. Von der Rotunde „De Bolívar A Chávez“ bis zum Monument des Helden Guerillero ist es ein Kilometer. Er war voller Menschen. Die Avenue ist 30 Meter breit... Am Marsch der Rechten nahmen nicht mehr als 15.000 bis 20.000 Menschen teil...

Ich konnte mit einem Compañero aus einer staatlichen Institution sprechen. Er erzählte mir, dass es eine große Einheit unter den Teilnehmern gab. Er habe zuerst viele alte Mitglieder aufgerufen. Sie haben große Erfahrungen und sie gingen von Barrio zu Barrio, um politische Arbeit zu leisten.

Ich konnte mit einem anderen Compañero sprechen, der Anführer im Universitätsbereich ist. Er sagte mir, dass, wenn die Rechte die Gewalt fortsetzt, wir gewinnen werden. Ähnliche Einschätzungen gaben Compañeros ab, die im Ministerium für Außenbeziehungen arbeiten. Das zeigt: Unser Moral ist sehr gut. Wir kennen die Schwierigkeiten und werden viel Zeit brauchen, um sie zu überwinden. Aber es gibt viele Gründe, um Hoffnung zu haben.

Was die Kader und Anführer denken, ist eine Sache. Aber das Ambiente der Menschen war außerordentlich gut. Frauen, Männer, Jugendliche, Kinder und Alte – alle waren da, um für Frieden und Ruhe zu demonstrieren.

Abgeordneter lehnt Gewalt und Medienkrieg ab

La Voz del Sandinismo, 08.05.2018



Der einzige Weg, den Nicaragua hat, um die Stabilität, die Sicherheit und das Wirtschaftswachstum, die in den letzten Jahren erreicht wurden, zu erhalten, ist der Weg des Dialogs. Er ist die einzige Methode, das Mittel und das Ziel, damit wir weiterhin die Kennzeichen der humanen Entwicklung erreichen.

So äußerte sich der Abgeordnete Carlos Emilio López bezüglich der zerstörerischen Gewaltakte, die durch von Rechten finanzierte Vandalen-Gruppen ausgelöst wurden und die dazu führten, Chaos unter und Hass in der nicaraguanischen Bevölkerung zu erzeugen und zu verbreiten.

Der Abgeordnete sagte, dass die Beschädigung der privaten Ordnung, die Schäden am Privateigentum, die Botschaften des Hasses und der Gewalt, die Missachtung der persönlichen Integrität und die Aufrufe zur Zwietracht, dem Frieden, der Sprache der Herzlichkeit und der Suche nach Lösungen, die die Regierung wieder stabilisieren können, widersprechen.

Er verwies ebenfalls darauf, dass die Nicaraguaner und die Kirchen den Frieden wollen. Wir rufen die Nicaraguaner auf, Erbauer des Friedens zu sein.

Der Abgeordnete lehnte die Aufrufe zum Krieg und die Äußerungen des Hasses, die in den sozialen Netzen verbreitet werden, ab.

mem/ybb

Wir schaffen Frieden in unserem Nicaragua

La Voz del Sandinismo, 08.05.2018



An der Rotunde „El Periodista“ in Managua versammelten sich an diesem Dienstag Tausende Nicaraguaner und riefen dazu auf, mit dem Geist der Versöhnung Frieden in unserem Land zum Wohle aller Familien zu schaffen. Das entsprach der aufrichtigen Idee der Hauptstädter, die ruhig und mit Freude auftraten. „Jeder Tag ist eine neue Chance, um mit der Familie, den Nachbarn und der Gemeinschaft den Frieden zu erhalten“, äußerten viele.

Die Versammlung diente außerdem dazu, den 38. Jahrestag der Erscheinung der Jungfrau von Cuapa zu begehen. „Wir wollen keine Gewalt. Wir wollen nicht, dass weiter Busse brennen. Wir wollen, dass die Ruhe des Volkes zurückkehrt. Wir wollen keinen Hass“, meinte Francisco Castillo, Bewohner des Barrio San Judas. „Die den Krieg herausfordern, wissen nicht, was das ist, weil sie ihn nicht erlebten. Krieg darf sich nie wiederholen.“

„Nicaragua ist ein Marienvolk und liebt den Frieden. Wir bitten nicht um Frieden, wir machen den Frieden. Das ist die Botschaft“, erklärte Sobeyda Gutiérrez, Bewohnerin des Barrio Golfo Pérsico, die zusammen mit ihrem Ehemann zur Rotunde kam, um den Dialogprozess zu unterstützen.

ale/jos

Matagalpa und Carazo veranstalten fröhliche Friedenskarawane

La Voz del Sandinismo, 08.05.2018



Matagalpa war am Dienstag Schauplatz einer fröhlichen Karawane für den Frieden und den Dialog. Der Korso verlief in einem Ambiente der Ruhe. Die Einwohner erneuerten mit ihrer Teilnahme ihre Unterstützung für die sandinistische Regierung, deren Politik der Stadt und dem Departement die Möglichkeit gab, den Fortschritt und ein besseres Leben mittels der sozialen Programme und Projekte zu entwickeln und zu genießen.

Die Bürger veranstalteten den Korso an Bord ihrer Motorräder und Autos. Die Strecke führte vom Platz „1. Mai“ über viele Barrios der Stadt.

In Carazo organisierten die Einwohner ebenfalls eine Karawane, um ihre Unterstützung für den Frieden und den Dialog zu bezeugen. Während des Umzugs entrollten die Teilnehmer rotschwarze und blauweiße Fahnen.

ale/ana

Karawanen für den Frieden und den Dialog

La Voz del Sandinismo, 07.05.2018



Familien des ganzen Landes bildeten Karawanen für den Frieden und den Dialog. Sie forderten die Beendigung der Gewalt sowie Eintracht und Stabilität. Die Teilnehmer der Karawanen unterstützen die Regierung Daniel Ortegas. In Managua zog die Karawane über eine Stunde lang durch die Avenues. Die Familien grüßten und unterstützten die Teilnehmer.

„Wir stehen für den Frieden und den Dialog ein. Damit erreichen wir weitere Erfolge für das Land. Wir sind ein Volk, das sich nicht von solchen zerstörerischen Aktionen, die gegen die Ruhe unserer Familien gerichtet sind, ver-

führen lässt“, sagte Rodolfo. Die blauweißen und rotschwarzen Fahnen waren auf dem gesamten Umzug zu sehen. Über die Lautsprecher ertönten Lieder, die die Geschichte Nicaraguas wiedergeben.

„Der Aufruf an alle, nicht zu vergessen, dass Nicaragua unser Haus ist, das wir behüten müssen, dass wir keinen Hass verbreiten dürfen, weil er ein Gefühl ist, das nicht Gutes hervorbringt. Jetzt ist der Moment, um zu demonstrieren, dass wir ein Volk sind, das sein Land liebt und das sein Land noch besser machen will“, unterstrich Arnulfo Andrade.

ale/e/e

Kriminelle steckten Busse in Brand

La Voz del Sandinismo, 07.05.2018



Vandalen, die von der Rechten finanziert werden, steckten vier Busse im Bereich der Polytechnischen Universität (UPOLI), Iván Montenegro und der Rotunde La Virgen an. Während der Brände schlugen die Verbrecher auf die Passagiere und Chauffeure der Busse ein. Diese Aktionen sind Teil der Strategie, die entwickelt wird, um Chaos und Zerstörung im Lande zu verbreiten. Die Busse gehörten der Kooperative Nr. 104. „Wir sind bereit, die Bevölkerung zu befördern. Das Ziel der Verbrecher bestand darin, uns zu erpressen,

damit wir die Aufmärsche der Rechten unterstützen. Sie wollten, dass wir ihnen die Busse übergeben“, sagte einer der Chauffeure.

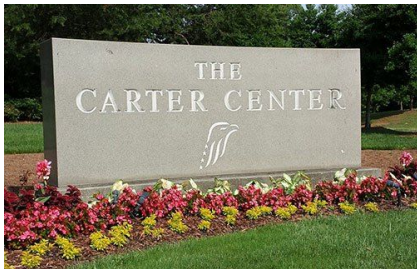
Miguel Álvarez, Vorsitzender der Kooperative Colón, kündigte an, eine Versammlung aller Kooperative einzuberufen, „um den Transport zeitweilig einzustellen und zu beraten, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um uns vor den Vandalen zu schützen“.

Die Busse werden vor allem von Lehrern, Krankenschwestern, Schülern und Studenten, Angestellten und Händlern benutzt, damit sie ihre Arbeits- und Studienplätze erreichen. An diesem Abend brach Panik unter ihnen aus.

ale/ana

Das Carter-Zentrum schickt eine Mission nach Nicaragua

Informe Pastrán, 7. Mai 2018



Das Carter-Zentrum des Ex-Präsidenten der USA Jimmy Carter sendet eine Mission unter Leitung der Direktorin des Programms für Lateinamerika und die Karibik Jennie Lincoln nach Nicaragua, um Hilfe bei der Entwicklung eines Dialogs anzubieten, der helfen soll, die politische Krise des Landes zu lösen...

„Unser zweitägiger Besuch schließt eine intensive Agenda der Beratungen mit allen Sektoren der Gesellschaft ein, die am Dialog interessiert sind, aber auch mit denjenigen, die am Rande des Prozesses stehen. Einbezogen sind die Katholische Kirche, die Regierung, die Universitätsstudenten, Gruppen der Menschenrechte, alle politischen Kräfte, der Privatsektor und die internationale Gemeinschaft“, sagte Lincoln zu *Univision*...

Das Carter-Zentrum lud heute für 17:00 Uhr verschiedene in Opposition zur Regierung stehende Parteien, Gruppen und Bewegungen zu einer Beratung ein, um deren Vorstellungen betreffs des Nationalen Dialogs sowie ihre Forderungen an den Dialog anzuhören...

Mike Pence verschärft den Ton

Informe Pastrán, 7. Mai 2018

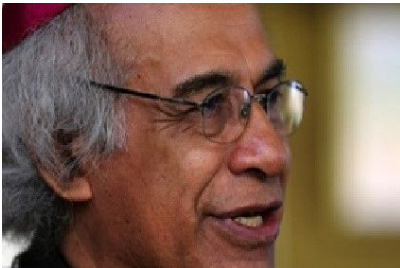


Der Vize-Präsident der USA Mike Pence behauptete heute, dass eine „dunkle Wolke der Tyrannei“ über Kuba, Venezuela und Nicaragua schwebt... Pence sagte auf Spanisch „Es lebe das freie Kuba!“ und verurteilte die „Unterdrückung“ in Nicaragua und Venezuela in einem Diskussionsbeitrag vor OAS...

Pence forderte heute die Staaten der OAS auf, Venezuela aus der Organisation auszuschließen, weil die Regierung von Nicolás Maduro das Land in eine „Diktatur“ verwandelt hat. Er kündigte neue Sanktionen gegen chavistische Funktionäre an, sagte aber keine Details dazu...

Bedingungen für den Dialog

Informe Pastrán, 2. Mai 2018



Kardinal Leopoldo Brenes, Erzbischof von Managua, sprach mit dem kolumbianischen Fernsehsender NTN24 über die Lage in Nicaragua und die Dialoge, welche die Regierung Ortega vorschlug, um einen Ausweg aus den fortgesetzten Protesten, die das Land erlebt, zu finden...

„Sowohl die Bevölkerung wie die Bischofskonferenz fordern, dass die Konfrontation auf den Straßen und die Präsenz der Polizei bei den Demonstrationen aufhören. Es gab friedliche Demonstrationen. Außerdem fordern wir die Freilassung der verhafteten Jugendlichen. Nach und nach kommen sie frei. Wir bitten um Geduld und um friedliche Demonstrationen.“

„Es ist nicht so einfach, einen nationalen Dialog in einer Gesellschaft zu eröffnen, die nicht gewöhnt ist, einen Dialog zu führen. Sie wurde bisher daran gehindert, sich frei und ohne Angst zu äußern. Wir werden alles tun, damit das möglich wird“, erklärte Weihbischof Monsignore Silvio Báez auf seinem

sozialen Netz. „Es ist egal, was andere Bischöfe äußerten. Es ist meine persönliche Überzeugung, dass die Demokratisierung Nicaraguas das Hauptziel eines nationalen Dialogs sein muss. Alles Weitere ist nebensächlich.“

Die Opposition stellt die Proteste nicht ein

Informe Pastrán, 2. Mai 2018



Die Opposition stellen die Proteste nicht ein. Im Gegenteil, sie steigern sie, während die Regierung und die Bischöfe der Bischofskonferenz die Einrichtung des Nationale Dialogs vorbereiten... Die Bewegung für Nicaragua kündigte an, dass sie ihre Kräfte mit den Universitätsstudenten der Bewegung „19. April, Machen wir Demokratie“ und der Bauern-Antikanal-Bewegung vereinen werden, um die Proteste fortzusetzen und in der nächsten Woche zu marschieren... Sie riefen zu einem Nationalen Marsch am 9. Mai 2018 in Managua auf und fordern den Rücktritt der Regierung... Sie wollen sich in der Umgebung der Kathedrale von Managua sammeln... Sie fordern die demokratische Öffnung und eine neue Regierung. Sie wollen den Generalstreik und üben deshalb Druck auf die Unternehmer aus...

Ein paar Dutzend Personen und Universitätsstudenten, die sich „Selbstberufene“ nennen, zogen mit blauweißen Fahnen von der Zentralamerikanischen Universität zum Gebäude der Nationalversammlung. Doch bevor sie die Rotunde Hugo Chávez erreichten, wurden sie von Anti-Meuterei-Einheiten der Nationalpolizei angehalten... Die Protestierer versuchten, eine Ab-

sperrung der Polizei zu überwinden, aber Vertreter der Menschenrechtskommission und der Universität „Pablo Freire“ kamen an den Ort, um zu vermitteln und einen Zusammenstoß zu verhindern...

Die Jugendlichen sagten, dass sie zum Gebäude der Nationalversammlung gelangen wollen, um einen Brief an den sandinistischen Fraktionschef Edwin Castro zu überreichen, in dem die Kommission der Wahrheit, der Gerechtigkeit und des Friedens, die von der Nationalversammlung gebildet wurde, abgelehnt wird. Die Protestierer harrten über eine Stunde aus, aber die Polizei rührte sich nicht von der Stelle. Die Menschenrechtsgruppen forderten Demonstrationsfreiheit, die in der Verfassung garantiert ist, und dass die Polizei dieses Recht respektiert... Die Jugendlichen gingen auf die Polizeieinheiten zu und besprühten deren Schutzhelme mit blauweißer Farbe.

Als die Bischöfe der Bischofskonferenz akzeptierten, Vermittler im Dialog zu sein, riefen sie alle Seiten zur Mäßigung und Besonnenheit auf. Die Proteste gingen am Abend an der Rotunde „Jean Paul Genie“ weiter. Eine Zivilgruppe, die sich OcupalNSS nennt, rief zu einer Protestveranstaltung in der Nähe des Hospital „Cruz Azul“ in der Hauptstadt auf, wo der Teenager Alvaro Conrado in einer Protestveranstaltung ums Leben gekommen war... Weitere Gruppen versammelten sich am Abend und in der Nacht an der Rotunde „Jean Paul Genie“, gegenüber der UCA, und an der Rotunde „La Virgen“.

Alvaro Conrado, Vater des toten Jugendlichen Alvaro Conrado erklärte gegenüber Journalisten, dass ein Vertreter der Regierung medizinische Hilfe für seine Familie angeboten hat. Dafür danke er, aber gleichzeitig fordere er Aufklärung der Umstände des Todes seines Sohnes und dass die Schuldigen gefunden werden... Conrado sagte, dass die Waffen, mit denen sein Sohn erschossen wurde, nicht zum Reglement der Polizei gehörten, sondern Kriegswaffen waren. Dieser Fakt müsse untersucht werden...

Präsident rief dazu auf, den Frieden zu verteidigen

Informe Pastrán, 30. April 2018



Vor Tausenden Anhängern der Saldistischen Front, die am 29. April 2018 nach Managua kamen, um den Gewaltprotesten mit tragischen Folgen an Toten und Verletzten Einhalt zu gebieten, verpflichtete sich Präsident Daniel Ortega, den Frieden und die Stabilität Nicaraguas unter allen Umständen zu verteidigen.

Zu Beginn seiner Rede ehrte Ortega den Mitbegründer der FSLN Comandante Tomas Borge anlässlich seines 6. Todestages und den Internationalen Tag der Arbeiter. Im weiteren Verlauf sagte er: „Nicaragua hat den Frieden inmitten tiefer Schmerzen wieder errungen. Mehr als 50.000 Tote kostete dem Land der Krieg, der uns, vor allem der Jugend, von den Interventen aufgezwungen wurde. Nach und nach haben wir mit Freude und Solidarität den Frieden wieder konsolidiert...“

„Leider sind es die Gleichen, die früher den Krieg anzettelten und heute erneut zur Gewalt greifen – inmitten der Opfer der Gewalt. Wir haben die Gewaltakte, bei denen Menschen starben, gesehen und verurteilt. Und erneut reißen die Säer des Hasses eine tiefe Wunde ins Herz des Vaterlandes und das Vaterland ist voller Schmerz.“

Ortega meinte, dass die Ereignisse nicht Wenige trafen und bat, eine Schweigeminute für die Menschen einzulegen, die ihr Leben bei den Protesten verloren haben. Er solidarisierte sich mit den Familien der Verstorbenen. „Aber vor allem verpflichten wir uns ein weiteres Mal, dass die Gewalt sich nicht wieder in Nicaragua einnistet.“ Gleichmaßen würdigte er die Arbeit in den Gesundheitseinrichtungen, den Not-Aufnahmestellen und den Solidaritätsstützpunkten, die von der Sandinistischen Jugend betreut werden.

„Die Verteidigung des Friedens ist kein Schritt zurück. Wir wollen, dass die Bauern weiterhin ihren Boden bestellen, wie sie es in den vielen Jahren des Friedens, der Stabilität und Sicherheit tun konnten, um die Versorgung aller Nicaraguaner zu gewährleisten. Wir wollen, dass die Arbeiter ungehindert in ihre Betriebe gehen können und sie damit ihr Familienbudget verbessern können und kein Risiko um ihren Arbeitsplatz eingehen müssen. Wenn diese

Art der Gewalt weiterhin auf die Straßen gebracht wird, dann gefährdet das die Arbeitsplätze von Tausenden Nicaraguanern...“

„Gott sei Dank haben wir es geschafft, wieder Ruhe und Ordnung zu erlangen. Viel wird von der Einrichtung eines Dialogs abhängen, um sich mit den Themen der sozialen Gerechtigkeit, der Wirtschaft und der Sicherheit der Nicaraguaner zu befassen. Diese Themen müssen gerecht in Relation mit den verurteilungswerten Fakten betrachtet werden, die sie erzeugten.“

„Diese Angelegenheiten müssen untersucht werden, damit die Schuldigen gefunden werden können. Nicht um sie mit Hass zu bewerfen, um mit dem Messer in der Hand auf sie loszugehen, sondern damit sie ein für alle Male verstehen, dass das echte Nicaragua bereits den Weg des Friedens, der Stabilität und der Sicherheit gewählt hat.“

Ortega anerkannte die Anstrengung, die Kardinal Leopoldo Brenes und die Bischöfe der Bischofskonferenz unternahmen, um diesen Dialogprozess, diesen Dialog für den Frieden zu unterstützen. „Der Frieden ist das große Ziel. Wir sind in jeder Lage, die sich bietet, selbst in Situationen, die auftreten können, verantwortungsvoll zu handeln, denn sie (die Gegner) können den Dialog boykottieren... Die Familien, die Bauern, die Arbeiter, die Bevölkerung, die Jugend, die Frauen – sie alle führen den Kampf, um den Frieden zu verteidigen.“

Ortega bat die anwesenden Massen, die Hände zu erheben und sich vor allen, die in den verschiedenen Fehden, die das Vaterland erlebte, gefallen sind, vor den Tausenden Opfern und Toten, vor den Studenten, Polizisten und Arbeitern, die bei den jüngsten Ereignissen ihr Leben verloren haben zu verpflichten: „Nein zum Tod! Nein zur Zerstörung! Nein zur Gewalt! Nein zur Barbarei! Ja zum Leben! Ja zum Dialog! Ja zur Arbeit! Ja zum Frieden!“

Tausende Sandinisten, erhoben die rotschwarzen und blauweißen Fahnen und sprachen sich für den nationalen Dialog aus, zu dem die Regierung aufgerufen hatte. Die Sympathisanten riefen: „Daniel! Daniel!“

Ortega erschien um 15:45 Uhr auf dem Platz der Siege an der Straße nach Masaya. Er ging grüßend an den Sympathisanten seiner Partei vorbei und gab einigen von ihnen die Hand. Dann bestieg er ein Podium und aus den Lautsprechern ertönten Lieder, die den Frieden, die Arbeit und die Versöhnung besangen.

Der Staatschef wurde vom Ex-Comandante und Mitglied der historischen Nationalleitung der FSLN Víctor Tirado López begleitet. Zusammen mit Tirado und der Vize-Präsidentin Rosario Murillo erhob er die Hände und sang Lieder der Bauernmesse. Auf dem Podest nahmen außerdem der Präsident der Nationalversammlung Dr. Gustavo Porras und Anführer der Sandinistischen Jugend und der Nationalen Front der Arbeiter, die Präsidentin des Obersten Gerichts Alba Luz Ramos, der Ex-Guerillero Edén Pastora Gómez, die Vorsitzende der Einheit der Älteren Alma Sandino die Arbeitsministerin Alba Luz Torres Platz.

Tirado hatte die Sandinistische Erneuerungsbewegung heftig kritisiert, sich von ihr getrennt und mit Ortega versöhnt. An diesem Abend lud Tirado die sandinistischen Sympathisanten ein, nicht zu wanken und eine große politische und soziale Bewegung aufzubauen.

Zum Abschluss der Veranstaltung sagte die Vize-Präsidentin den Medien, dass die Regierung für den Frieden, kämpfen wird... Das Volk brauche Versöhnung, um das Land wieder aufzubauen, sein internationales Ansehen zu verbessern und Vertrauen wiederzugewinnen. Das soll mit dem Dialog erreicht werden...

Kommission der Wahrheit, der Gerechtigkeit und des Friedens

Informe Pastrán, 30. April 2018



Die Fraktion der nationalen Einheit, der die Abgeordneten Byron Jerez, Mario Ascencio Flores, Pedro Joaquín Tremínio und Alejandro Mejía angehören, sprach sich für einen notwendigen Konsens aus, um den Frieden und die Ruhe für alle Nicaraguaner wieder herzustellen.

Sie befürwortete einen umfassenden Dialog, an dem alle Sektoren beteiligt sind, um wieder Frieden und Ruhe in Nicaragua zu erlangen.

Der nationale Dialog ist auf dem Weg

Informe Pastrán, 26. April 2018



Der nationale Dialog als Folge der schwierigen Tage, die das Land in den letzten zwei Wochen durchlebte, mit tragischen Todesopfern und Verletzten, mit Schäden an öffentlichen Einrichtungen und privaten Handelseinrichtungen wurde für das Wochenende und den Montag eingerichtet, sagte der Gewerkschaftschef Luis Barboza, einer von den in der Bischofskonferenz Nicaraguas Berufenen. Im Dialog wird er Schlichter und Zeuge der Bischofskonferenz sein...

Der Unternehmensektor stellte heute seine Themenliste und die Kommission, die sie vertreten wird, vor. Die protestierenden Studenten akzeptierten bereits, Teil des Dialogs zu sein und schickten eine Kommission...

In Erklärungen an die Deutsche Welle versicherte der Erzbischof von Managua Kardinal Leopoldo Brenes, dass der Weg des Dialogs ziemlich schwierig sein wird, aber die Regierung hätte dafür Räume geöffnet, damit nach und nach dafür ein günstiges Ambiente entsteht. Obwohl er zustimmte, dass es in Nicaragua keine Dialogkultur gibt, sondern das Verharren in Streits, zeigte er sich optimistisch und voller Hoffnung, die Ergebnisse so schnell wie möglich zu erreichen...

In der Zwischenzeit sprach sich die Regierung Spaniens für eine progressive Konsolidierung in Nicaragua in einer Atmosphäre des Vertrauens und frei von Gewalt aus und ermunterte dazu, die auf das Zustandekommen eines nationalen Dialogs gerichteten Anstrengungen fortzusetzen. Die Regierung Spanien unterstützt die laufenden Verhandlungen zwischen der Regierung Nicaraguas und der OAS. Es geht darum, das Wahlsystem und die Regierungsfähigkeit des Landes zu reformieren.

Luis Barboza, Generalsekretär der nicaraguanischen Gewerkschaften CST-JBE, kündigte an, dass sie ein Konzept von Vorschlägen für eine umfassende Reform des INSS haben. Er preschte vor, indem er sagte, dass sie kein Rezept des IWF akzeptieren werden, das darin besteht, das Rentenalter auf 65 Jahre und die Beitragswochen auf 1.500 zu erhöhen, die Mindestrenten und die Renten der Kriegsoffer zu kürzen... Die Gewerkschaften wollen, dass die Themen der Wirtschaft und der Sozialversicherung zuerst behandelt werden... „Wir wollen das zum Wohle Nicaraguas diskutieren, damit die Investitionen weitergehen und Arbeitsplätze entstehen. Die Sache von INSS ist keine Sitzungsangelegenheit. Das erfordert Zeit und wir haben unseren Vorschlag.“

Die Gewerkschaften wollen, dass die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe gestärkt, die steuerlichen Entlastungen auf allen Gebieten durchgesetzt, der freie Markt kontrolliert, die Zinsen, die die Bank für die Zertifikate des INSS zurzeit zahlen von 0,75 auf 3 Prozent jährlich angehoben sowie Alternativen entwickelt werden, die Geld in die INSS-Kassen spülen. Die Gewerkschaften wollen auch, dass Rum, Bier, Sprudelgetränke und Zigaretten besteuert werden. Der prozentuale Anteil der Einnahmen daraus soll an das INSS abgeführt werden. Die Privatbetriebe sollen endlich ihre Beitragsschulden an das INSS bezahlen. Schließlich sind alle Waren von den Subventionen zu befreien, zum Beispiel der Zucker.

Unsere Kirche hat Betriebsbereitschaft

Informe Pastrán, 26. April 2018

Der Erzbischof von Managua Kardinal Leopoldo Brenes sagte der kolumbianischen Nachrichtenketten *NTN24*, dass die katholische Kirche bei Ereignissen, wie sie Nicaragua derzeit erlebt, immer Betriebsbereitschaft hatte und hat. „Wir haben eine dienende Mentalität als eine Kirche, die hilft, damit es weniger Tote in den Konflikten gibt.“

Er bestätigte, dass er der Regierung des Präsidenten Daniel Ortega zur Kenntnis gab, dass die Kirche am Dialogprozess als Vermittlerin teilnehmen wird. „Aber wir erwarten, dass die Gegenseiten uns als Vermittlerin akzeptieren“, sagte er in Anspielung auf die Unternehmer, die noch keine Kommission bestimmt haben.

„In diesen Tagen haben wir immer gesagt: Wir wollen, dass die Bischofskonferenz in einem Dialog hilft und dass sie Vermittlerin sein will, um diese Probleme zu lösen. Es gab ein Ambiente seitens der gesamten Gesellschaft. Wir müssen es nehmen wie es ist. Die Personen, die am Dialog teilnehmen werden, machen ihre Vorschläge schriftlich und sagen sie uns persönlich.“

Über die Bedingungen, damit dieser Dialog beginnen kann, um der Krise zu begegnen, sagte der Kardinal, dass ihnen die Vermittlung übertragen wurde, aber noch fehlt die Zustimmung. Er schätzte ein, dass es auf den Straßen keine Zusammenstöße mehr gab... Trotzdem ist es besser den Dialog zu beginnen.

„Es ist schwierig, dass wir sagen können, 100prozentige Bedingungen zu haben. Aber es besteht immer die Gefahr, dass es Verletzte geben könnte, jedoch müssen wir ihn beginnen, damit es keine Verletzten, keine Toten und keine Gewalt mehr gibt“, stellte er fest... Der Geistliche versicherte, dass er mit Präsident Ortega über die Klärung des Dialogs telefoniert hat.

Außerdem sagte er, dass sie zu einer Gebetswallfahrt für den Frieden in Nicaragua aufgerufen haben. „Ich habe als Erzbischof aufgerufen, dass wir uns an drei Punkten unserer Hauptstadt versammeln. Wir können zur Kathedrale pilgern, in der wir beten. Wir und das ganze Land können uns dem Herzen der Jungfrau Maria hingeben. Diese Veranstaltung soll am nächsten Sonnabend (28. April) sein.“

„Ich bin niemand, der die Regierung überreden wird. Wir sind eine Delegation der Bischofskonferenz Nicaraguas. Mir würde gefallen, wenn die Jugendlichen am Dialog teilnehmen. INSS war nur der Zündstoff vieler Probleme, die im Dialog mit allen Beteiligten erörtert werden müssen. Ich sprach mit dem MIT. Sie haben mir versichert, dass sie bereit sind, die Busse für die Wallfahrt am Sonnabend bereit zu stellen.“

Missionschef der OAS kam nach Managua

Informe Pastrán, 26. April 2018



Der Uruguayer Wilfredo Penco kam in die Hauptstadt Managua... Er war vom Generalsekretär der Organisation Amerikanischer Staaten Luis Almagro berufen worden, um mit der Regierung den Dialog über Regierungs- und Wahlreformen zu führen und Konsens dafür zu finden...

Penco beriet sich heute Morgen mit dem Außenminister Nicaraguas Denis Moncada und dem Vizepräsidenten des Obersten Wahlrates (CSE) Lumberto Campbell... Diplomatische Quellen sagten *Informe Pastrán*, dass der Besuch Pencos und weiterer Funktionäre der OAS bereits innerhalb eines Arbeitskalenders geplant war... Die OAS hatte ihre Treffen mit der nicaraguanischen Regierung im Rahmen des Verständigungsmemorandum nicht abgeschlossen.

Der Rat für Besondere Angelegenheiten des Generalsekretärs der OAS Luis Rosadilla traf ebenfalls heute Morgen in Managua ein... Rosadilla wird Kontakte mit den politischen Parteien der Opposition des Landes haben... Die Vorsitzende der Partei Bürger für die Freiheit Kitty Monterrey sagte *Informe Pastrán*, dass sie vom Besuch der OAS-Funktionäre unterrichtet war, sie aber noch keine Beratung einberufen habe. Sie sind aber zu jedweder Unterhaltung bereit.

Evangelische Kirchen wollen am Dialog teilnehmen

Informe Pastrán, 26. April 2018

Die verschiedenen evangelischen Kirchen des Landes haben erklärt, in diesen Tagen zu Gunsten des Dialogs und des Friedens Wachgebete im ganzen Land durchzuführen... Die Vizepräsidentin Rosario Murillo erklärte, dass diese Kirchen aufgerufen sind, in Koordination mit allen anderen und uns zusammenzuarbeiten, um den Dialog vorzubereiten und in ihren Kirchensprengeln präsent zu sein, um im Konsens Lösungen für die weitere Arbeit auf dem Wege des Gedeihens, des Glaubens und der Stärkung der Siege im ganzen Land zu finden.

CONIMIPYME und CNU sind bereit *Informe Pastrán, 26. April 2018*



Der Präsident des Rates der mittleren und kleinen Unternehmen Leonardo Torres sagte gegenüber *Informe Pastrán*, dass sie bereit sind, in den nationalen Dialog einzutreten und dass sie erwarten, dass die Lebensfähigkeit des Sozialversicherungssystems das erste Thema ist, das diskutiert wird und zu dem Konsens erreicht werden muss...

„Wir erwarten INSS, danach die Themen, die sie wollen.“

Der Nationalrat der Universitäten (CNU) hatte bereits vorgeschlagen, dass der nationale Dialog so schnell wie möglich beginnt und dass er eine Konsensagenda für alle Sektoren beinhaltet... „Wir wollen unbedingt die Teilnahme der Universitätsstudenten mit ihrer eigenen Stimme im nationalen Dialog“, verkündete der Nationalrat über ein Kommuniqué.

Die Präsidentschaftszeit respektieren *Informe Pastrán, 26. April 2018*



Die sozialchristliche Politikerin Azucena Ferrey sagte heute *INFORME PASTRAN TV* im Kanal *CDNN 23*, dass seit den schwierigen Tagen, die das Land erlebte, die Präsidentschaftszeit Daniel Ortegas respektiert werden muss, um die Regierungsfähigkeit und den demokratischen Prozess zu bewahren...

Ferrey erinnerte daran, dass in den diversen Krisen, in denen sich die Regierungen von Violeta Chamorro, Arnoldo Alemán und Enrique Bolaños befanden, „wir immer dafür eintraten, dass sie ihre Regierungszeiten beenden können und so sollten wir es auch heute halten“... In diesen Perioden wurden Blauhelme der UNO, der OAS, der USA und anderer Staaten gefordert... „Wenn wir über Regierungsfähigkeit sprechen, dann müssen wir lernen zu respektieren, damit der nationale Dialog in Gang kommt.“

Ferrey kritisierte das Übermaß des Einsatzes von Macht und Unterdrückung während der Demonstrationen der Studenten, der Zivilgesellschaft und Bürgerschaft in der vergangenen Woche mit tragischen Folgen an Toten und Verletzten, auch bei der Polizei... „Im Dialog haben wir die Möglichkeit, uns mit der Bevölkerung zu beraten. Wir können sie fragen, ob sie eine Nationalversammlung für zwei Jahre haben will. Dass könnte ein machbarer Ausweg sein, weil wir schon oft die Verfassung bemühten.“ Sie bestand darauf, die aktuelle Regierung zu akzeptieren. „Dafür ist dieser Dialog eine große Möglichkeit.“

Nach Auffassung von Azucena Ferrey existiert bereits ein Verständigungsmemorandum zwischen der Regierung Nicaraguas und der OAS, um eine Reihe von Regierungs- und Wahlreformen zu verwirklichen. Sie müssen in den Dialog einbezogen werden. Außerdem muss der Generalsekretär der OAS Luis Almagro einbezogen werden. Die Wirtschaftssektoren müssen ihre Themen einreichen, die sie erörtert haben wollen... „Ich glaube, dass COSEP zurzeit viel Geltung haben will. Viele schlossen sich dem Montagsmarsch an. Das war ihr Debüt in einer öffentlichen Gesellschaft. Einige marschierten mit Leibwächtern, einer mit schusssicherer Weste. Dieser Marsch kennzeichnete die Wiederherstellung des Grundrechtes des Nicaraguaners, nur eine Fahne zu tragen.“

Azucena Ferrey stimmte zu, dass COSEP das Recht hat weitere Themen einzubringen. „Aber die Marschroute wird mit der OAS festgelegt.“ Es gibt bereits eine Übereinkunft, um das Wahlgesetz zu reformieren, die Wahlen transparenter zu machen, nationale und internationale Beobachter zuzulassen, die Abstimmung der Nicaraguaner im Ausland zu fordern und die Wahlergebnisse anzuerkennen. Es ist Inhalt des Dialogtisches, worüber wir uns auseinandersetzen müssen.“

“Es ist eine Opposition mit vielen persönlichen Vorbehalten und das erlaubt ihnen nicht, den Dialog mit unserer Regierung zu führen. Oft sind es persönliche Positionen und nicht die einer Oppositionsbewegung und das gibt ihnen nicht die Fähigkeit zu sehen, welche Agenda sie aufstellen können“, sagte die 1. Vizepräsidentin der Nationalversammlung Maritza Espinales von der FSLN der *Deutschen Welle*... Angesichts dieser Besorgnis meinte Espinales, dass die Rolle der Kirche sehr wichtig ist. Ich bin ein bisschen hoffnungslos, aber das ist eine Hoffnungslosigkeit, die das Vertrauen in unseren Wahlrat erhöhen kann.“

Studenten der Polytechnischen Universität akzeptieren den Dialog

Informe Pastrán, 26. April 2018



Die Studenten, die die jüngsten Proteste in Nicaragua angeführt haben und die verschanzt in der Polytechnischen Universität (UPOLI) ausharren, akzeptierten den Dialog mit der Regierung unter der Bedingung, dass Präsident ihnen und ihren Familien Sicherheit garantiert...

Die Position der kürzlich geschaffenen Studentenbewegung „19 de Abril“ (M19A), die in einer Proklamation dargestellt wird, wurde in einer Presseunde in der Nacht zum Mittwoch (25. April) in der UPOLI durch Studentenanführer, deren Identität nicht verraten wurde, bekannt gegeben... „Wir nehmen zu jeder Zeit am Dialog teil, wenn sie uns die Sicherheit aller Studenten garantieren... und wenn keine politische Verfolgung für die Aufständigen besteht“, heißt es in der Proklamation.

Normalität in öffentlichen Schulen

Informe Pastrán, 26. April 2018



„Heute sind 99 Prozent der Schulen des Landes geöffnet. 9.105 Schulen führen den Unterricht durch“, sagte Vizepräsidentin Rosario Murillo...

„Von den 1.662 privaten und subventionierten Schulen führen 1.501 den Unterricht durch. Wir haben eine durchschnittliche Teilnahme der Schüler von fast 80 Prozent.“

In Boaco, Chontales, Esteli, Jinotega, Madriz, Matagalpa, Río San Juan, Rivas, Karibikküste Nord und Süd nehmen 87 Prozent der Schüler teil. In Carazo, Chinandega, Granada, León, Managua, Masaya und Nueva Segovia sind es 70 Prozent.“

Friedenserhalt ist die Verantwortung aller

Informe Pastrán, 26. April 2018

„Die Erhaltung des Friedens ist eine Verantwortung aller Nicaraguaner“, sagte im Laufe des Tages die Vizepräsidentin Rosario Murillo. „Nicaragua braucht eine Inspiration, um voran zu kommen und neue Wege der Versöhnung zu finden. Auf die Leiter, auf alle, die wir verpflichtet sind, kommt es an, in Frieden und im Dialog voran zu kommen und das Verständnis und neue Weg der Versöhnung zu fördern.“

OAS soll am Dialog teilnehmen

Informe Pastrán, 25. April 2018



Die Vorsitzende der Partei Bürger für die Freiheit Kitty Monterrey sagte heute, dass Bedingungen für den Dialog geschaffen werden müssen und dass er offen für alle Themen sein muss...

„Wir haben vom Dialog gesprochen, der nicht nur das Thema der Wirtschaft, sondern alle Themen einschließt und sie erörtert. Wenn ein politischer Dialog sein muss, dann muss er es sein“, erklärte sie.

Monterrey stellt fest, dass dies der Moment ist, an dem auch die Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) teilnimmt, um „das Thema freier und transparenter Wahlen mit Ernsthaftigkeit zu erörtern. Ich glaube, dass die Teilnahme der OAS in diesem Moment in diesem Land wieder notwendig ist, damit wir auf den Weg der Demokratie zurückkehren.“

YATAMA unterbreitet Vorschläge

Informe Pastrán, 25. April 2018



Die Indigenen-Partei der Karibik YATAMA unterbreitete eine Reihe von Themen, die sie im nationalen Dialog erörtern haben möchte, erklärte der Vorsitzende der Partei Brooklyn Rivera der *Notivos del Canal 14*... „Wir unterbreiteten dem Kardinal Brenes Vorschläge, um Lösungen und friedliche Auswege zu finden.“

„Wir wollen keine Gewalt mehr. Der Dialog kann eine Form dafür öffnen, dass wir das Verständnis und den Ausweg aus dieser Situation finden. Wir haben mit der Bischofskonferenz Vorschläge erarbeitet und erweitert, u die Themen der Küste einzubringen..., wie die Sanierung der Territorien, die Wahlreform und die Autonomie“.

ALN will bereits Wahlreformen

Informe Pastrán, 25. April 2018



Der Abgeordnete der Partei Nicaraguansiche Liberale Allianz (ALN) in der Nationalversammlung Mauricio Orué sagte, dass sie für die Abänderung des Wahlgesetzes, die Presse- und Meinungsfreiheit, die sozialen Sicherheit, die Prüfung der Steuerentlastungen und all dessen sind, was mit der Wirtschaft zusammenhängt...

Manuel Ruiz, Experte in Fragen der sozialen Sicherheit, meinte, dass die Verwaltungskosten de INSS gekürzt werden müssen, und eine vollständige

Überprüfung des gesamten Sozialversicherungssystems notwendig ist, um das nationale Sozialversicherungssystem am Leben zu erhalten.

Dringend das politische Risiko verringern

Informe Pastrán, 25. April 2018

Der Präsident von COPADES, der Ökonom Néstor Avendaño, sagte *Informe Pastrán*: „Angesichts der Risiken in der Wirtschaft des Landes, neun externe und vier interne, die wir für dieses Jahr festgestellt haben, nahm die politische Krise sehr schnell zu und detonierte durch die Reform der Sozialversicherung, die bereits das Ansehen des Landes und die physische Sicherheit unserer Nation belastete. Nur der Dialog ermöglicht den Frieden und die Verständigung unter den Nicaraguanern. Wenn die Gewalt weiter geht, verfestigt sich das Chaos.“

Er erinnerte daran, dass die Wachstumsvorstellungen für dieses Jahr zwischen 4,5 und 4,7 Prozent lagen. „Mit dem, was derzeit in Nicaragua geschieht, müssen die Prognose der COPADES und diese Vorstellung der Zentralbank, gesenkt werden. Um wieviel? Wir wissen es nicht.“

Nach Meinung von Avendaño muss in unmittelbarer Zukunft eine Reform des Gesetzes der Sozialversicherung breit diskutiert werden. Dabei müssen die Beobachtungen der Wirtschaftsagenten in den Unternehmerverbänden, in den Gewerkschaften, unter den Arbeitern und den Rentnern, in den Universitäten und Denkfabriken, unter den Experten der Sozialversicherung, Ökonomen und Soziologen Beachtung finden... Zu empfehlen ist, auch die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe zu beachten.

„Die Erhöhung der Produktionskosten kann ebenfalls Einfluss auf die Betriebe haben. Ihre Waren sind für den Konsum bestimmt und sie investieren in den lokalen Markt. Aber die gleichartigen importierten Waren sind kostengünstiger und von besserer Qualität“, unterstrich Néstor Avendaño.

Avendaño schätzt ein, dass ein größeres politisches Risiko in der Verschärfung der sozial-ökonomischen Bedingungen, in der sozialen Unordnung, in der Instabilität der Regeln und in der Möglichkeit des sozialen Konflikts liegt. Sie können zur Flucht der privaten nicaraguanischen und ausländischen Investitionen und zur Abschwächung des Wachstums der Warenproduktion und der Dienstleistungen führen. Deshalb sind ein Stopp und eine Aussöhnung unbedingt notwendig.

Nicaragua erwartet den Dialog

Informe Pastrán, 25. April 2018

Nicaragua ging an diesem Mittwoch in aller Ruhe daran, den Unterricht in den öffentlichen Schulen des ganzen Landes wieder herzustellen sowie den Handel und die Dienstleistungen zu normalisieren. Die Handelszentren funktionieren, und viele staatliche und Privatbetriebe arbeiten wieder voll. Alle warten darauf, dass der Tisch des Dialogs zwischen der Regierung, den Arbeitgebern und Arbeitnehmern unter der Vermittlung der Bischofskonferenz Nicaraguas offiziell eingerichtet wird...

Die katholische Kirchenführung schlug Kardinal Leopoldo Brenes, den Bischof Rolando Alvarez aus Matagalpa und den Weihbischof Silvio Báez aus Managua als Verhandlungskommission vor. Die Regierung und COSEP haben ihre Kommissionen noch nicht bekannt gegeben... Es wurde gesagt, dass eine Kommission der Universitätsstudenten, die am dem Protesten teilnahmen, sich dem Dialog anschließen wird. Die Gruppierung, die Tausende mittlere und kleine Betriebe (CONIMIPYME) vertritt, sagte, dass sie Teil des Dialogischen sein will. Es ist nicht bekannt, ob die Amerikanische Handelskammer (AMCHAM) in Nicaragua einen Vertreter schicken wird.

Kardinal Brenes sagte heute den Journalisten, dass die Bischöfe nur Vermittler und Zeugen sind... „Zurzeit erwarten wir, dass die neben der Regierung aufgerufenen Seiten uns akzeptieren werden, denn um ein Zeuge oder Garant zu sein, ist es notwendig, dass die andere Seite uns sagt, was sie vom Dialog erwartet“... Der Geistliche betonte, dass es noch keine definierte Vorschläge oder Themen gibt. „Wenn wir am Tisch sitzen, können wir Teilnehmer in einem Ideenregen sehen, welche Themen diskutiert werden sollen. Denn wir haben darum gebeten, dass der Tisch eine ziemlich breite Teilnahme haben soll. Am Tisch kann jeder Einzelne Themen einbringen und danach werden wir alle vereint daran gehen, die Agenda abzuarbeiten“...

COSEP sagte in einem Kommuniqué vom Sonntagabend (22. April), dass er die Bischöfe anerkennt und dass er einen schlichtenden Dialog wünscht. Die Unternehmer wollen, dass außerdem über das Bodenthema, die Unabhängigkeit der Machtorgane, den Wahlrat, eine Kommission, die die Ursachen für die Gewalt und die Todesopfer untersucht, diskutiert wird...

In ihrem Kommuniqué vom Dienstagabend (24. April) riefen die Bischöfe alle Seiten dazu auf, die Gewaltakte im Land einzustellen und Ruhe zu bewahren... Die politischen Parteien sind zurzeit die großen Unbekannten. Noch

keine dieser Parteien hat angekündigt, sich am Dialogtisch zu beteiligen, obwohl die Konstitutionelle Liberale Partei (PLC) und die Partei Bürger für die Freiheit (CxL) sich für die Unterstützung der Debatte ausgesprochen haben... An diesem Mittwoch forderten Vertreter der Organisation der Menschen mit Behinderungen in einer Pressekonferenz, Teil des Dialogs zu sein.

Die Ruhe kehrt zurück, sagt die Regierung

Informe Pastrán, 25 April 2018



Die Regierung Nicaraguas sagte heute, dass es positive Signale der Ruhe und Normalität im Lande gibt, die helfen, die Bedingungen für den Dialog zu schaffen... „Das Volk rief uns auf, den Dialog zu führen. Es drückte seinen Willen zur Besonnenheit, zur Ruhe und zur Arbeit aus. Dieser Aufruf fand seine Antwort, als die Schulen den Unterricht wieder eröffneten“, sagte die Vizepräsidentin Rosario Murillo in ihrer täglichen Ansprache.

„Das ist eine klare Demonstration dafür, dass die Eltern der Familien, die Jungen und Mädchen und das nicaraguanische Volk Normalität, Ruhe, Frieden, Sicherheit und Besonnenheit wollen“, sagte Murillo. Sie fügte hinzu: „Das ist es, was unser Volk will. So, wie unser Volk sich erklärte, so drückt es sein Engagement für den Frieden aus, für den Dialog, für die Normalität, für den Nachdruck, zu dieser Normalität zurück zu kehren, um die Arbeit, die gemeinsame Arbeit fortzusetzen und zu lernen, jeden Tag noch besser für das Wohlergehen zu arbeiten.“

Inhalt:

Die Mehrheit der Bevölkerung will den Dialog	1
Die FSLN ist politische Realität	2
Alemán auf dem Marsch	3
Der Nationale Dialog ist in den Händen der Bischöfe	4
Details über den Angriff auf vier Polizisten in Managua	5
Mercado Oriental erhält Hilfe	6
Die Rechte verlor die Straße und sie weiß das	7
Abgeordneter lehnt Gewalt und Medienkrieg ab	8
Wir schaffen Frieden in unserem Nicaragua	9
Matagalpa und Carazo veranstalten Friedenskarawane	10
Karawanen für den Frieden und den Dialog	11
Kriminelle steckten Busse in Brand	12
Das Carter-Zentrum schickt eine Mission nach Nicaragua	13
Mike Pence verschärft den Ton	14
Die Opposition stellt die Proteste nicht ein	15
Präsident rief dazu auf, den Frieden zu verteidigen	16
Der nationale Dialog ist auf dem Weg	20
Unsere Kirche hat Betriebsbereitschaft	21
Missionschef der OAS kam nach Managua	23
Die Präsidentschaftszeit respektieren	24
Studenten der Polytechnischen Universität akzeptieren Dialog	26
Normalität in öffentlichen Schulen	26
Der nationale Dialog ist auf dem Weg	27
OAS soll am Dialog teilnehmen	27
YATAMA unterbreitet Vorschläge	28
ALN will bereits Wahlreformen	28
Dringend das politische Risiko verringern	29
Nicaragua erwartet den Dialog	30
Die Ruhe kehrt zurück, sagt die Regierung	31

Redaktionsschluss: 12. Mai 2018

Impressum:

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P)
Dreesch 18, 17291 Grünow
Telefon 039857-139003
Email: ing-herrmann@online.de